



Tonya Hurley

Ghostgirl (3)

Die Hoffnung stirbt zuletzt

a.d. Englischen von Birgit Bender, ill. von Craig Phillips

Fischer Schatzinsel 2012 • 315 Seiten • 14,99 • ab 13

Es ist der dritte und letzte Teil der anrührenden Geschichte von Charlotte Usher, die an einem Gummibärchen erstickte und dann, frisch verstorben, in einem Zwischenbereich arbeiten musste, bevor sie eines Tages wirklich in den Himmel aufsteigen konnte (vgl. unsere [Besprechung](#) von Teil 2). Es war eine ungewöhnliche Auseinandersetzung mit dem Thema Tod, das in Jugendbüchern ja gern ausgespart wird oder so problemüberlastet ist, dass man nicht nur als Jugendlicher das Buch lieber aus der Hand legt. Und hier nun das genaue Gegenteil: ein so lockerer Umgang mit Abschied und Tod, dass das Thema völlig jeden Schrecken verliert und einfach nur schön und poetisch ist. Manchmal sogar lustig. Das wird viele Kritiker auf den Plan rufen, die sich eine realistische Auseinandersetzung mit dem Thema wünschen und nichts von Verdrängung halten, und doch bin ich mir sicher, dass gerade dieses fantasievolle Buch fern jeder Realität eine Bewältigung ermöglicht und tröstend ist: Illusion als Lebenswert.

Deshalb endet auch der dritte Band mit einem schönen und befriedigenden Happy End, keinesfalls kitschig, einfach nur poetisch schön: *Charlotte fühlte sich zutiefst geehrt, aber ihr größtes Geschenk war, dass sie am Ende die Liebe und das Leben gefunden hatte, wie sie es sich immer gewünscht hatte.*

Aber bis es soweit ist, werden viele dramatische Dinge geschehen und Charlotte wird sich gefühlmäßig hierhin und dorthin verirren, bis sie bei dem Mann ankommt, den sie liebt – nein, nicht Damen. Wieder wird der Leser durch das Geschehen geführt von den „schwarzen Seiten“ mit ihren Sinnsprüchen, Zitaten, Einsichten, Lebensweisheiten, die eine kluge und allgemeingültige Botschaft vermitteln, in einer anrührenden Art. Bevor Charlotte herausfinden kann, ob der Mann, den sie liebt, ihre Gefühle erwidert, wird sie wieder, ein letztes Mal, auf die Erde geschickt, um die letzte ihrer Prüfungen zu absolvieren.

Besonders anrührend ist die Tiefe der Freundschaft von Scarlet und Charlotte, die sich in ihrem sorgsamem Umgang miteinander zeigt und in ihren Unterhaltungen; Momente des Schweigens, nicht aus Kommunikationslosigkeit, sondern weil sie gemeinsame Augenblicke in die Länge ziehen, um jede Minute so lange es geht andauern zu lassen. So lebt auch dieses Buch von dem Gegensatz dramatischer Geschehnisse, umwerfender komischer Szenen und fast sentimentaler Rührung.

Ein Buch, das sein Genre als Fantasy eindeutig sprengt. „Originell und zum Sterben schön“, wie auf dem Cover des letzten Bandes hieß.